

Jahresbericht 1999 - 2000



Seite 2	Satzung - Kapital - Stiftungsrat
Seite 3	Firma »Orthotech« - »PLAST« - Hilfeleistung
Seite 4	Prothetische Versorgung - Liste versorgter Kinder 2000
Seite 5	Liste versorgter Kinder 2000
Seite 6	Liste versorgter Kinder 2000
Seite 7	Etatplan zu versorgender Kinder bis 2003 - Verwaltung
Seite 8	Sponsoren - Werbung - Öffentlichkeitsarbeit
Seite 9	Sponsoren - Werbung - Öffentlichkeitsarbeit

Gründung
25. 11. 1999

Eintragung der Fritz-Kreuzer-Stiftung München

Satzung
der
Fritz-Kreuzer-Stiftung

§ 1
Name, Rechtsstand und Sitz

Die Stiftung führt den Namen FRITZ-KREUZER-STIFTUNG. Sie ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in München.

§§2
Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist die orthopädische Versorgung von körperbehinderten Personen, insbesondere Kindern, mit Wohnsitz in der ehemaligen UDSSR, die wegen ihrer eigenen sozialen Situation, bzw. der sozialen Verhältnisse ihrer unterhaltspflichtigen Angehörigen nicht in der Lage sind, die notwendige orthopädische Versorgung (Prothesen, Stützapparate, Rollstühle etc.) zu bezahlen.

(2) Der Stiftungszweck wird durch die Gewährung finanzieller Zuschüsse an die in Absatz 1 genannten Personen verwirklicht.

(3) Die Stiftung verfolgt damit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Genehmigt mit Schreiben vom 25. 11. 1999 Nr. 241 - 1222 K 7



Kapitaldecke

100 000 DM - eingezahlt von Fritz Kreuzer zugunsten der von ihm gegr. Stiftung

St.-Vorstand

St.-Vorstand

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Fritz Kreuzer	1. Vorsitzender des Stiftungsvorstands (Öffentlichkeitsarbeit)
Horst Kazenwadel	Vertreter d. Vorsitzenden d. Stiftungsvorstands (Verwaltung)
Prof. Dr. Hans-Peter Braun	1. Vorsitzender des Stiftungsrates
Hannelore Klodek	Vertreterin des Vorsitzenden des Stiftungsrates (Finanzen)
Klaus Kreuzer	(Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring)
Christine Kazenwadel	(Verwaltung)

(die Bezeichnung i.d. Klammern = Ressortverantwortung)

Postadresse

Ferdinand-Maria-Str. 22 • 80639 München • Tel (089) 1 78 35 10 • Fax -1 78 94 67

Orthotech Kiew

6. - 9. 4. 00

Fritz Kreuzer und *Klaus Kreuzer* flogen nach Kiew zur Fa. »Orthotech«, die von *Fritz Kreuzer* 1992 als Firma zur Herstellung orthopädischer Hilfsmittel gegründet worden war. Die beiden Filialen wurden nun den langjährigen Leitern - Herrn *Alexander Stetchenko* und *Konstantin Rychlewskij* - mit notarieller Urkunde zur privaten Weiterführung als GmbH's übergeben. Diese Maßnahme sollte die finanzielle Abhängigkeit der Werkstätten von den Zuwendungen aus München vermindern und die beiden Direktoren zu einer selbständigen Führung auf der Basis kaufmännischer Prinzipien hinführen.

Die FKS suchte aus dem Kreis der potentiellen Hilfesuchenden 16 Kinder heraus, die von der FKS finanzielle Hilfe in Form bezahlter prothetischer Hilfsmittel erhalten. Es wurde vereinbart, dass die erfolgten Werkstattleistungen durch die »Orthotech« von einem Orthopädiemeister der Firma *Gottinger, München*, einer ständigen Prüfung auf ordnungsgemäße Herstellung und Abrechnung unterzogen werden.

Bei diesem Besuch wurden auch die notwendigen Filmaufnahmen gemacht, die die Grundlage für eine Videodokumentation darstellten. Herr *Oliver Grastorf* von der Fa. *VSP* in München verzichtete auf sein dafür fälliges Honorar und spendete dieses der Kinderonkologie Kiew zum Ankauf eines Beatmungsgerätes.

Zusammenarbeit mit »PLAST«

April/Mai
2000

Die FKS bietet der Vereinigung ukrainischer Pfadfinder - *PLAST* - unter der Leitung von Fr. *Olha Tkaczenko*, ebenfalls München, eine intensive Zusammenarbeit an. Es werden seit geraumer Zeit Patienten des von *PLAST* betreuten Krankenhauses (Kinderonkologie Kiew) an die Fa. *Orthotech* überstellt, die für diese Personen dann die prothetische Versorgung übernimmt.

Klaus Kreuzer erstellt eine Pressemappe und Prospektmaterial für die FKS und den Verein *PLAST*. Die Verwendung stilistisch ähnlicher Schriftlogos soll die Zusammenarbeit der beiden humanitären Initiativen dokumentieren.

Hilfeleistung

Hilfeantrag
eines schwer-
verbrannten
Mädchens
Mai 2000

Im März 2000 übergab Fr. *Tkaczenko* Herrn *Klaus Kreuzer* die schriftliche Bitte um Hilfe für ein schwerverbranntes Mädchen - *Tanija Kravtchenko* - aus Kiew. Auf Vermittlung von Hr. *Kreuzer* erklärt sich Hr. *Prof. Dr. Dr. Biemer*, Leiter der plastischen Chirurgie der Uniklinik rechts der Isar in München, bereit, das Kind kostenlos zu operieren. Da die Klinik keine städtische Einrichtung ist, konnten aber die stationären Kosten von ca. 30 000 DM für die veranschlagten 5 Aufenthalte des Mädchens nicht erlassen werden.

Die FKS verpflichtet sich, diese Kosten über Spendenaufrufe an potentielle Sponsoren aufzubringen. Es gelingt der FKS, die *Beckenbauer-Stiftung*, die *Marianne-Strauß-Stiftung* und die *Dr. Josef und Sybille Krettner-Stiftung* für das Projekt zu gewinnen. Die drei Genannten stellen insgesamt 52 000 DM für die stationäre Behandlung in der Klinik hier in München zur Verfügung. Da die FKS damit rechnet, mit den ursprünglich veranschlagten DM 36 000 auskommen zu können, bat der Vor-



stand die Leiter der o.g. Stiftungen, mit den überschüssigen Geldern schwerbehinderten, an Spina bifida leidenden Kindern helfen zu können, die dann von der Fa. Orthotech in Kiew versorgt würden. Der Bitte wurde von allen Beteiligten stattgegeben. Fr. Olha Tkaczenko erklärte sich bereit, die notwendigen Anträge für den Aufenthalt von Mutter und Kind in München zu stellen.

Prothetische Versorgung ausgewählter Kinder

Auf der Sitzung des Stiftungsrates vom 11.05.2000 wurde beschlossen, eine Auswahl von Kindern zu treffen, die nicht nur einmal versorgt werden, sondern über eine ganze Reihe von Jahren prothetische Versorgung durch die Orthotech erhalten sollten. Festgelegt wurde eine feste Versorgung über die nächsten vier Jahre bis 2003, anschließend wird über eine Weiterführung erneut entschieden. Ziel ist eine kontinuierliche Betreuung der Kinder bis zu ihrem 16. Lebensjahr. Erstellung einer Baugruppenliste durch F. Gottinger/A. Stetchenko.

Liste versorgter Kinder

Bei der Auswahl der Kinder wurde auch auf die soziale Situation der Eltern geachtet

Alle Familien haben keine oder nur unzureichende Hilfe von aussen, in fast allen Familien ist mind. ein Elternteil ohne Arbeit

Das durchschnittliche Einkommen aus Sozialleistungen liegt bei ca. 30 - 50 DM pro Monat



ALINA GOROTZ

4 Jahre alt, Unterschenkelamputation nach Verkehrsunfall, U.Sch.-Prothese
Erstversorgung Prothese
Baugruppe 1205

DM 1640,19



KRISTINA WASCHKURAK

11 Jahre, Oberschenkelamputation nach Knochenkrebs, Oberschenkelprothese
Erstversorgung Prothese
Baugruppe 1400

DM 2405,04



PASCHA SAZUK

9 Jahre, Unterarmamputation nach Unfall, zugbetätigte Unterarmprothese
Erstversorgung Prothese
Baugruppe 1701

DM 1669,85



NATASCHA VOROBZ

10 Jahre, Oberschenkelamputation nach Knochenkrebs, prothetische Versorgung
Erstversorgung Prothese
Baugruppe 1350

DM 1729,12

Liste versorgter Kinder



VITALIJ GOROBETZ

13 Jahre, Unterschenkelamputation nach Verkehrsunfall, Unterschenkelprothese
Erstversorgung Prothese
Baugruppe 1204

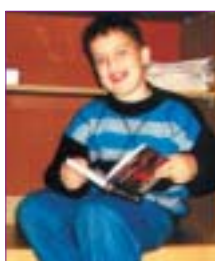
DM 1530,74



ANNA MITSCHSCHENKO

10 Jahre, Unterschenkelamputation nach schwerem Geburtsfehler, Unterschenkelprothese
Erstversorgung Prothese
Baugruppe 1400

DM 2405,04



DIMA OWTSCHARUK

11 Jahre, Spastik, Oberschenkelorthesen
Erstversorgung Orthesen
Baugruppe 2400

DM 1870,24



TANJA ARTEMOWA

4 Jahre, Spastik, Oberschenkelorthesen
Erstversorgung Orthesen
Baugruppe 2400

DM 1870,24



SLAWA WOROBEJEW

8 Jahre, Spastik, Stützkorsett, Tutor

Erstversorgung Hüftorthesen, Stützkorsett
Baugruppe 2600 / Baugruppe 2100

DM 3886,98



WLADISLAW SCHWETZ

5 Jahre, Geburtsfehler, Lähmung untere Extremität, Stützkorsett, Tutor

Erstversorgung Stützkorsett, Hüftorthese
Baugruppe 2600

DM 3502,98

Liste versorg-
ter Kinder



ALEKSEJ SEMENENKO

6 Jahre, Spastik, Lähmung untere Extremität, Unterschenkelorthesen

Erstversorgung Unterschenkelorthesen
Baugruppe 2200

DM 615



ALEKSEJ PATSCHOS

14 Jahre

Erstversorgung Hüftexprothese
Baugruppe 1600

DM 2643,52



CHRISTINE SOROKINA

15 Jahre

Zweitversorgung - neuer Schaft
Baugruppe 1404

DM 2643,52



INNA MOSKALENKO

10 Jahre

Erstversorgung 2 Oberschenkelorthesen, 2 Tutor
Baugruppe 2400, Baugruppe 2100

DM 2254,24



JULIA SCHAPOVAL

6 Jahre

Erstversorgung Hüftorthesen, Stützkorsett
Baugruppe 2600

DM 3502,98



NIKOLAJ BUTJAEW

9 Jahre

Erstversorgung Oberschenkelorthesen
Baugruppe 2400

DM 1870,24

VERSTORBEN SEPTEMBER 2000

Liste versorgter Erwachsener



NATASCHA VIDYBOREZ

26 Jahre, Unterschenkelamputation nach Verkehrsunfall, Unterschenkelprothese
Einmalversorgung
Baugruppe 1200

DM 1105,79



ALEKSEJ KONONENKO

62 Jahre

Einmalversorgung
Baugruppe 1200

DM 1105,79

Etatplan für die kommenden vier Jahre

Die Versorgung o.g. Personen wird lt. Etatplan im

- ersten Jahr 19 000 DM
- zweiten Jahr DM 30 000
- dritten Jahr DM 19 000
- vierten Jahr DM 35 000 kosten *

* alle Summen kalkuliert auf gegenwärtigen Kenntnisstand der Versorgungslage der Personen, sowie der Voraussetzung, dass alle Personen die angebotene Versorgungsleistung auch weiterhin in Anspruch nehmen (Tod, Umzug in weit entfernte Städte)

Da diese Kosten in keinem Fall aus der Verzinsung des Stiftungskapitals zu bestreiten sind, herrschte im Stiftungsrat Einigkeit, dass die Anstrengung, Sponsoren zu finden, zukünftig noch erheblich gesteigert werden muss.

Verwaltung

Im August 2000 Einführung einer von Hr. Klaus Kreuzer entwickelten *Verwaltungssoftware*, die bis Ende des Jahres durch eine *Bilddatenbank* ergänzt wurde. Es ist beabsichtigt, diese Software auch in den Kiewer Werkstätten zu installieren, um die Möglichkeit eines Datentransfers per Internet zu ermöglichen. Den Werkstätten wird eine einfache Digitalkamera zur Verfügung gestellt.

Die gesamte Verwaltung der Adressdatenbank und des anhängigen Schriftverkehrs übernahm Fr. *Christine Kazenwadel*.

Internetpräsenz

Hr. K. Kreuzer nahm Verbindung zu einer Multimediafirma (*dmms München*) auf, um eine Homepage für die Stiftung einzurichten. Trotz des Angebots der Fa. »*Multimediaschmiede*«, die Hälfte der dafür anfallenden Kosten zu tragen, ist der finanzielle Aufwand noch zu hoch. Hr. *H.P. Braun* übernimmt die Koordination der Erstellung. Die Fa. *dmms* wird ein Grundgerüst erstellen, das dann von Prof. Braun weiterentwickelt und betreut wird.

Sponsoren,

Werbung,

Öffentlich- keitsarbeit

Die permanenten Bemühungen zur Gewinnung von längerfristig sich verpflichtenden Sponsoren waren im Lauf des Jahres mehr und mehr erfolgreich. Insgesamt konnten innerhalb von 12 Monaten rd. 170 000 DM an Spendengeldern verbucht werden, wobei eine Einzelspende von DM 25 000 auf Wunsch des Zuwendenden als Aufstockung des Stiftungskapitals angelegt wurde. Eine große Einzelspende von DM 15 000 erhielt die FKS von einem namhaften Unternehmen der Energieversorgung. Zwei weitere Einzelpersonen stellten der FKS eine anteilige Summe von nicht weniger als 70.000 DM zur Verfügung. Ein Großteil des Geldes wurde in festverzinslichen Papieren und Fonds angelegt.

Sollten keine weiteren Kinder in die Versorgung durch die FKS aufgenommen werden, kann die Stiftung den Etatplan für die kommenden vier Jahre in jedem Fall bereits jetzt als gesichert ansehen. Bleibt die Aquisition weiterhin so erfolgreich, könnte die FKS eine Reihe weiterer Betroffener in sein Reha-Programm aufnehmen.

Die FKS hatte im ersten Jahr erhebliche Werbeausgaben für die Erstellung der Pressemappen, Prospekte, Geschäftsausstattung, des Schnitts und der Vervielfältigung des Videofilms. Die Kosten der Reise nach Kiew im April d. J. trugen die Mitreisenden der FKS - Fr. Dora Kreuzer, Hr. Fritz Kreuzer und Hr. Klaus Kreuzer selbst, lediglich die Flug- und Hotelkosten für den Kameramann des von der FKS in Auftrag gegebenen Videofilms wurden von der Stiftung übernommen.

Diese Ausgaben werden im kommenden Jahr auf ein wesentlich niedrigeres Niveau sinken, wobei die Kosten für die Erstellung der Internetpräsenz und die Adressbeschaffung für die Aussendung diverser Mailings den Löwenanteil stellen werden.



Golfturnier im Jahr 2001

Für das kommende Jahr stellte uns der *Golfclub Eschenried* ein Turnierwochenende zur Verfügung, wobei sämtliche Einnahmen aus den Startgeldern und einer Tombola der FKS zufließen werden. Um die Tombola mit attraktiven Preisen auszustatten, verpflichteten sich die Mitglieder des Stiftungsrates, sich persönlich für die Beschaffung einzusetzen. An der Abendveranstaltung nach dem Turnier werden hochrangige Repräsentanten der bayr. Staatsregierung sowie der diplomatischen Vertretung der Ukraine teilnehmen.

Fundraising

Der Vorsitzende des Infonetzes Bayern, Hr. *Wolfgang Zollner* von der Fa. HEK Freising hat der FKS zugesagt, sie zukünftig vor allem im Bereich Sponsorengewinnung zu unterstützen, wobei keinerlei Personalkosten von der HEK berechnet werden. Die FKS wird lediglich für die Adressdatenbeschaffung der geplanten Mailingaktionen aufkommen müssen.

Private Initia- tiven



Ziel der FKS ist die Präsentation der Stiftungsarbeit in den Medien Fernsehen, Rundfunk und Print. Gleichzeitig werden private Initiativen gefördert, wobei vor allem die Kinder auf die Zustände in der ehemaligen UdSSR hingewiesen werden. Ein schönes Beispiel dafür war die Paketaktion der *Grundschule Straßlach*, wo eine kleine Anzahl von Kindern (87) insg. 213 Pakete im Wert von 5.325 DM sammelten und für einen Transport in die Ukraine packten.



Ebenfalls sehr erfolgreich war der Verzicht der Fa. *Weissenberger MediaService München* auf die Versendung von Weihnachtsgeschenken an die Kunden der Firma. Der dafür vorgesehene Etat wurde der FKS zur Verfügung gestellt, die Prospekte der FKS den über 500 Aussendungen beigelegt. W&Co ließ für diese Aktion auch eine passende Karte drucken, die über den Zweck der Aktion aufklärte und um Unterstützung für die Initiative bat.

Hilfslieferung von Krankenhauszubehör

Im Mai/Juni 2000 organisierte die FKS die Sammlung von Krankenhauszubehör, um damit insgesamt drei Kinderkliniken in der Ukraine zu unterstützen. Es fehlt in diesen Krankenhäusern auch an profanen Dingen wie Bettwäsche, Kleidung für das Pflegepersonal, Einwegspritzen, Verbandsmaterial usw.

Insgesamt 138 Kartons mit Klinikbedarf, Ärzte- und Schwesternkleidung, Bettwäsche, Handtüchern, Kinderkleidung etc. im Wert von rd. 300000 DM wurden gesammelt, wovon

- 65 Kartons für die Kinderklinik Nr. 9 / Kiew
- 10 Kartons für den Arbeiter-Samariter-Bund Kiew zur Weiterleitung an Krankenhäuser,
- 28 Kartons an die Kinderonkologie in Kiew
- 35 Kartons an die Vereinigung ukrainischer Pfadfinder PLAST gingen

Diese Aktion wurde unterstützt von

- Altenheim St. Martin/München (500 Garnituren Bettwäsche, 500 Handtücher)
- KH Harlaching und KH Schwabing (500 Garnituren Bettwäsche, Ärzte-/Schwesternkittel)
- Herrn Dieter Knauz, Poing, GOMEL-Hilfe (Medikamente für ca. 150 000 DM)
- Herrenausstatter Firma em-ess (großer Posten fabrikneuer Herrenkleidung)
- sowie Privatsponsoren, die Kinder-, Damen- und Herrenkleidung spendeten

Die Organisation des Transportes wurde von Frau Hölzel, der Gattin von Dr. Dr. Christoph Hölzel, Ministerialdirigent der Abteilung IV, Rehabilitation, im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, durchgeführt.

Ein weiteres Projekt wurde der FKS vom leitenden Arzt der Kinderonkologie, *Dr. Klymniuk*, angetragen: er und sein Ärzteteam haben das Problem, bei schwierigen Fällen auf keine Hilfe und Beratung von Spezialisten verschiedener Fachgebiete zurückgreifen zu können. Lt. Dr. Klymniuk würde die Konsultation von hervorragenden Fachmedizinerinnen verschiedener Gebiete der Medizin im einen oder anderen Fall die Chancen seiner Patienten auf Heilung erheblich erhöhen. Er regte an, sich mit dem Problem der »Telemedizin« zu befassen, eine moderne Art der Konsultation, die es in westlichen Ländern bereits gibt.

Der Grundgedanke der Idee besteht darin, komplizierte OP's digital aufzuzeichnen und Sequenzen daraus an Kollegen im Ausland via Datenleitung zu übertragen. Ebenso lassen sich Röntgenbilder, Bilder aus Computertomografen etc. so weiterleiten, um von dezierten Spezialisten Auswertungen dieser Unterlagen zu erhalten. Ein weiterer Nutzeffekt wäre die Zurverfügungstellung des Materials zum Zweck der Aus- u. Weiterbildung der Ärzte in der Klinik.

Ein solches Projekt setzt nicht nur Kontakte zu entsprechenden Spezialisten und Kliniken im Ausland voraus, sondern erfordert auch eine technisch hochwertige Computerausrüstung nebst Digitalkamera und/oder -camcorder.

Das Bayrische Sozialministerium, bzw. der Ministerialrat *Dr. Bär*, ist in Telemedizinprojekte bereits involviert und erklärte sich bereit, Kontakte zu hiesigen Professoren herzustellen, die Telemedizin bereits betreiben. Hr. Bär versprach, sich für das Projekt der Kinderonkologie Kiew voll einzusetzen. Im Januar 2001 werden bereits die ersten Gespräche mit den entsprechenden Partnern und Sachverständigen stattfinden.

Ebenfalls für das erste Quartal 2001 ist geplant, die Werkstätten und das Krankenhaus mit entsprechender Verwaltungssoftware auszurüsten, um zum einen die Krankendaten der Patienten besser dokumentieren zu können und zum anderen eine verbesserte Transparenz der verwendeten Mittel zu erreichen. Ein Arzt aus Hamburg versprach, sein von ihm entwickeltes Verwaltungsprogramm kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

München, 20. Januar 2001

***Wir wünschen allen Sponsoren der FKS
ein erfolgreiches Jahr 2001***

